

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 281 (2002)

Artikel: Min eerschte Schueltaag
Autor: Altherr, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Min eerschte Schueltaag

HEINRICH ALTHERR

Ammene häättere, aber no eerber chüele Früeligsmoorge – s ischt a de Narregmänd 1930 gsee – bi n i s eerschtmool i mim Lebe as «Herr Lehrer» i d Schuel ggange. Wie n en Grandseigneur bimmer selber vorchoo. Vierzeä Taag vorheer ha n i z Chrüüzlinge n onne s Patent fertig gmacht ond e Woche droffabe immene geele n Amtsguweer s appezellisch Wahlfähigkeitszünis überchoo. Mit dene zwää Dokument chö n i di halb Welt chaufe, ha n i gmänt. Gnau zwoo Woche lang – nämli vom sebe Taag aa, wo n i mit em Seminar fertig gsee bi, bis am Moorge vom eerschte Schultaag – bi n i mit eme gchöörig gschwollne Chamme n omme-glauffe. Denn ischt de Grandseigneur zmoor zommene n ooschiibere Zweerg gschrompfed.

I will ganz chorz de Räjje noi verzelle, wie daa choo ischt. Am eerschte Taag vom sebe neue Schueljahr bi n i mit em Herr Pfarrer, em Schuelpresident – fascht hett i gsääd Hand i Hand – vom Pfarrhuus is Schuelhuus abiggange. I chaa hütt nomme gnau säge, wa för Gfühl, Empfindige n ond Gedanke mii of em sebe chorze, aber bedüütigsvolle Weeg trockt ond trääge hönd. Aber seb wääs i no: I meer inne heds uusgseä, wie immene Chöbel voll strodligem Gsood os Freud ond Angscht, Stolz ond Schüchi. I bi wörlig froh gsee, as

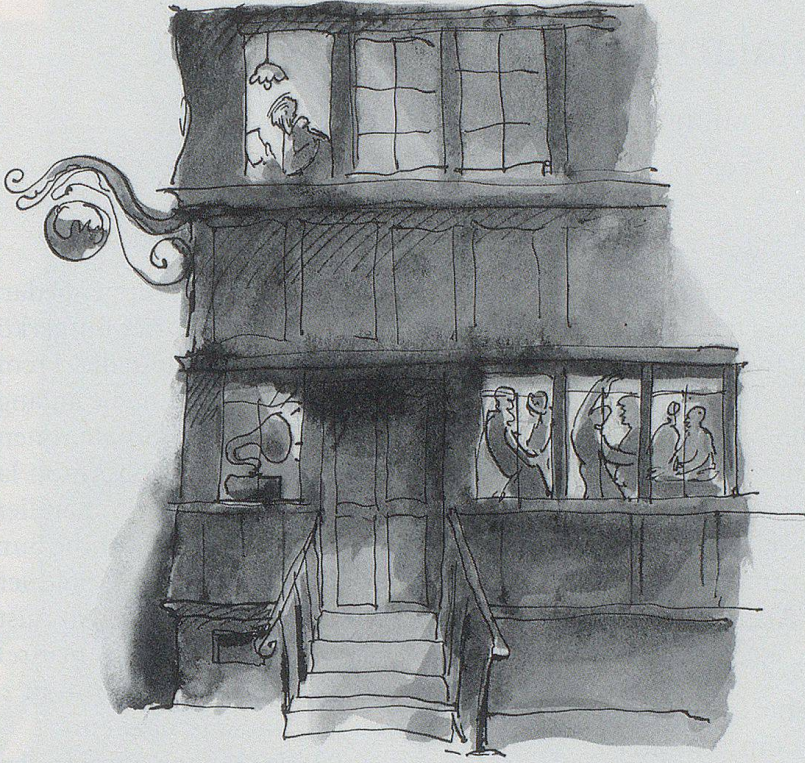
i deä Weeg nüd elää ha möse goh.

Of em Schuelhuusplatz stönd grüppeliwiis öppe dreu Totzed Boebe n ond Määtle ommenand. Ali luegid gspannt ond gwöndrig, wie de «Neu» uussied. Lenggs ond rechts vo de Schuelhuustöör waartid e paar gröösse-ri Boebe mit roote Broschttücher ond geele Foetterschlotte. «Boebe, da ischt de neu Herr Lehrer», sääd de Herr Pfarrer zonnene. Die vier Posse luegid mii mit kritische n ond schlaue n Äugli aa; denn need än noch em ääne di recht Hand – gad di recht! – zom Hosesack uus ond sääd meer goete Taag. I trock ää Hand noch dr andere ond bi erstuunt, wie chech die Hend zuepackid. I gspüere, as die Boebe uffällig chnochigi ond scho eerber ruchi Hend hönd – wöhrli rechte Weerch- ond Puurehend. Da schö, frisch Bild, die äfach, echt püürisch, aber glich heerzig Begrüessigsszene macht, as min Seelebarometer wädli om e paar Strechli uigohd.

D Goofe bliibid no dosse. De Herr Pfarrer ond ii gönd i d Schuelstobe n ini. E suubers, aber scharfs Gschmäckli vo Sääpfewasser ond Bodewichsi chood mer entgege. De Herr Pfarrer wööscht mer en goete n Aafang, trockt mer d Hand ond gohd. E Wiili no bi ni elää, muusbäälää im Schuelzimmer inne. Miis Heerz chlocked überlüüti,

ond i ha de Zetteri. I stii of s öppe drissg Santimeter hööch Podescht ui ond stand hönder em uralte, verchratzete ond recht schäbige Kathederli. D Bretter onder mine Schuene äächzid ond schnatterid. Of em ebne, schmaale Pütlirand liggid zwää aarmseeligi Biigli Buecher, lenggs d Lese- ond d Rechnigsbüechli «für die Hand des Lehrers» vo de drette bis zor achte Klasse ond rechts no e paar ander Buecher ond Hefter, wo n i vom Seminar heer no gchaa ha. Da ischt ales gsee zom mini fascht sibezg Schüeler vo de sechsklassige Halbtagschuel för di eerschte paar Woche geischtig z foettere. Scho am Taag vorane, am Landsgmändsonntignommittaag ond -oobed, wo n i de Stondeplaa entworfe ond dr eerscht Schueltaag vorbereitet ha, hed mi di baar Noot ond Verlegeheit os verzwiiflete n Auge n aagluged. Chorz: i ha of ämool gmörkt, as i nütz chaa ond nütz wääs, ond ebe – as i elää bi.

Dezue ane ischt no näbes andersch choo. I ha innere Weertschaft logiert ond miis Büüdeli tirekt über de Gaschtstobe gchaa. Wer scho immene n Appezellerhuus dehääm gsee ischt, da häässt immene Huus, wo d Tili vom ondere ond de Bode vom obere Ruum ääs sönd, wääs, wie ringhöörig as es immene derige Huus inne n ischt. Oobed för



Oobed, tick bis i d Nacht ini, bin i i dem Chämmerli inne hönder eme chlinne, gwagglige Tischli gsesse ond ha Blatt om Blatt mit Notize för Rechnigs-, Sprooch-, Naturkund-, Heimatkund- ond Gschichtslektioone voll gschrebe. Wereddem hönd s donne n i de Weertsstobe gjassed ond pralaagged. Ond wil im sebe Jahr uusnahm früe scho di eerschte Churgescht iigrockt sönd, hönd s mengmool spoot no de Gramophon lauffe loo ond tanzed. «Adieu, du kleiner Gardeoffizier, adieu und vergiss mich nicht» oder «In einer kleinen Konditorei, da sassen wir zwei...» ond derigi Sächeli hönd mi bi minnere oogwanete n ond schwääre n Äärbet fascht os em Hüüsi proocht. Deä luut ond monter Weertshuusbetriib ischt nüd zletscht d schold gsee, as i onder

minnere oofreiwilige Isolierig topplet glette ha, wo n i doch vier Jahr lang vorher im Konvikt sozsäge Taag ond Nacht mit vil Gliichaltrige zämmegsee bi, ond debei Freud ond Lääd mit andere junge Mensche ha chöne tääle, grad wens mer drom gsee ischt. Ond jetz zmoor deä uumächtig Huffe n Äärbet, Verantwortig, ond die vile n össere n ond innere Nööt ond Soorge! I de sebe Woche bi n i meh as ämool hert am Poort vommene gföhrig tunkle n ond tüüfe Loch zue gstande; ond e paarmool bi n i droff ond draa gsee, de Pruef pätsch an Nagel z henke. I wett di seb Zitt kä zweits Mool erlebe.

I dere Verfassig inne ha n i denn ammene Samschtignommitaag en Entschluss gfasst, wo mii doo wichtig tüecht hed. I ha s Lehrerpültli vom Podescht abe-

bugsiert ond denn di öppe anderthalb Meter lang ond bräät Bühni of d Siite gstoosse. En rechteggförmige, helle Bletz Parggeetbode ischt zom Vorschi choo, wo mit eme fingerbräate, hert verchroschtete schwarze Mädli os altem Staub ond Bodenöl iigrahmed gsee ischt. D Potzfrau, wo am sebe Nommitaag au in Genge gsee ischt, hed gfuttered, meer denn aber glich no gholfe, s Podescht in Schloff ui trääge. Nochane bi n i zmitzt is johrelang zueteckt ond drom hell plebe Bodebletzli ini gchneued ond ha mit em Sackmesser d Drechrändli ringsom eweggchratzed. Woromm i daa eso uusfüerlig verzell? I globe n Ehr hönds gmörkt: De iigschüchteret jung Lehrer hed tunkel gspüert, as er om e Stufe tüuffer abe mos – of de gliich Bode, wo au d Schuelbänk stönd. Die Äärbet ischt symbolhaft ond nütz andersch gsee, as dr Uusdrock vo minnere doozmoolige n innere Verfassig. Ond drom hed die Äärbet au befreiend gwörkt. I ha mi esoo gwössermaasse selber ernidriget ond bi vommene Thröönli abegstege, of dem s meer äfach nomme recht wohl gsee ischt.

Ehr siend: En junge Lehrer heds i mengem nüd liecht; er bruucht vo Siite vo de Dorflüüt vil Geduld ond Verständnis. Au de Lehrer ischt emool Aafänger – im gwössne Sii vilecht bis zo sim letschte Schueltaag.

(Aus dem Buch «S Bronnefigüürli», Appenzeller Verlag, Herisau)